



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCIII. 503. Die Leitung auf dem schmahlen Weg. Im Th. Christus, der
uns selig &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

ich im glück Demüthig mö-
ge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets
Nach deinem reiche ringe,
Auf daß dein segen sich zu
mir herunter dringe: Wer
nach dem ewigen Vor allen
dingen tracht/ Der wird
auch wohl mit dem, Was
zeitlich ist/ bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth,
Und heuchelen darneben, Laß
ja an mir nicht seyn In mei-
nem gangen leben. Eist, un-
recht/ frevel, geiz Und un-
barmherzigkeit/ Sey ferne
weg von mir/ O Gott! zu
aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand,
Herr, wollest du mich leiten,
Und schützen tag und nacht/
Daß meine tritt nicht glei-
ten: Du wollest meine burg
und schutz in nöthen seyn
Wann ich in meinem Amt
Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von al-
lem freud und leiden, Und
wann ich soll einmahl Von
dieser welt abscheiden/ So
stehe du mir bey Mit deiner
gnadehand, Und führe mich
hinauf Ins rechte vaterland

CCCCIII. 503.
Die Leitung auf dem schmahlen
Weg.

Im Eb. Christus, der uns selig m.

Wie ist der weg so
schmal, Der uns einig
führt Zu des Lebens Zu-
sten saal! Wie so manche
rühret Das verlangen selger
lust/ Welche doch nicht kom-
men, Wegen welt-gesinnter
brust/ In das reich der from-
men.

2. Dann sie scheuen gar zu
sehr Rauhe stein und dörner,
Und was andrer mühen
mehr/ Die des hochmuths
hörner Von sich stoßen: ja
man muß Hertz und stürne ri-
cken Ohn verzagen und ver-
druß An viel stachel spigen.

3. Und die himmelsport ist
klein, Wer hindurch will ge-
hen Und nicht gleichfals klein
mag seyn/ Bleibet draussen
stehen, Dieses nadel-ohr ver-
schmährt, Den, der seinen rü-
cken Nicht darnach geschick-
lich dreht Noch kan niedrig
bücken.

4. Ach! wer hilfft dann mir
durch hin, Der ich gleich ka-
melen Von den lastern hoch-
richt bin, Wer hilfft meiner
seelen Von der grossen
hindrungs-last, Jesu, mein
verlangen, Daß ich als ein
him-

himmels - gast Möge dich
umfassen?

5. Thut es nicht dein heiliger
Geist, Ja, er ist es eben:
Heyland! der uns zu dir
weist/Dann wer kennt dich/
leben, Licht! wer findet ihn
zu dir Ausser diesen gaben,
Die von seiner strahlenzier
Wir getaufte haben.

6. Es muß uns des glaubens
licht Zünden und erhalten,
Seine glut ist/die uns nicht
läßt in lieb erkalten, Friede,
sanftmuth/trost/gedult/Und
ein muth im leyden Seynd
geschenke seiner huld Samt
den herzensfreuden.

7. Dieser muß erbäten seyn/
So man will erwerben, Je-
su, deiner kronen schein, Und
recht selig sterben, Seine
sanfte wehung kan, Wann
wir steigend schreiten/ Uns
erquickten auf der bahn,
Nach der freuden-spitzen.

8. Ach! so send uns diesen
geist, Laß ihn auf uns schwe-
ben, Wie du deinen jüngern
hast Ihn zu trost gegeben,
Komm/ ach komm, du wer-
ther geist/ Daß auch wir
einst kommen, Da, wohin
dein trieb uns weist, In das
reich der frommen.

CCCCCIV. 594.

Um schenck- und stärkung des Glaus-
bens, aus Luc. 17, 5.

Im Th. Es ist gewislich an der 2c.
Gottes Sohn, Herr
Jesu Christ, Daß man
recht könne glauben, Nicht
jedermanes ding es ist, Auch
standhaft zu verbleiben:
Drum hilff du mir von oben
her, Des wahren glaubens
mich gewähr, Und daß ich
drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise
mich, Daß ich den vatter ken-
ne, Daß ich, o Jesu Christe!
dich Den sohn des höchsten
nenne: Daß ich auch ehr den
heilgen Geist, Zugleich gelo-
bet und gepreist In dem
dreyringen wesen.

3. Laß mich vom grossen
gnaden-hey! Das wahr' er-
känntniß finden, Wieder nur
an dir habe theil. Dem du
ver gibst die sünden. Hilff
daß ich such, Wie mir ge-
bührt, Du bist der weg, der
mich recht führt, Die war-
heit und das leben.

4. Gib daß ich traue deinem
wort, Ins herze es wohl faß
se: Daß sich mein glaube im-
merfort Auf dein verdienst
Et s verlasse: